

### Dissoziation bei traumatischem Stress: Ätiologie und Behandlung

**Dr. Maggie Schauer, Universität Konstanz**

**Mittwoch, 09.11.11**

Dissoziation ist ein regelhaftes, die Aufarbeitung von traumatisierenden Ereignissen behinderndes Problem bei Komplex-Trauma. Aus ätiologischem Verständnis lassen sich pragmatische Interventionen für die Behandlung ableiten. Starke Bedrohung führt beim Menschen dazu, dass eine evolutionär alte Verteidigungskaskade von Überlebens-Reaktionen im Organismus angestoßen wird, welche peritraumatisch eskaliert. Das adaptive Verteidigungsrepertoire ist entlang einer U-förmigen Erregungskurve angeordnet mit sympathisch dominierter Alarmreaktion (Flucht, Kampf) bis zum Höhepunkt (tonische Immobilität mit dualen autonomem Tonus) und dem anschließend dissoziativen Niedergang der Funktionen (sschlaffe Immobilität mit parasympathischer Erregung) (Schauer & Elbert 2010). Nach wiederholtem Erleben von traumatischen Stressoren dominiert an Stelle adaptiver Wahl zunehmend eine konditionierte Reaktionsweise aus der Verteidigungskaskade. So sehen wir klinisch, dass posttraumatisch, immer wenn Furcht und Bedrohungsreize wahrgenommen werden, ein Wiederabspielen derjenigen Verhaltenssequenz einsetzt, welche während traumatischer Ereignisse dominierte. Eine entsprechende Reaktionsneigung zeigt sich dann auch in der Expositionstherapie. Während bei Patienten mit einfacher PTSD die Schwelle zu einer Alarmreaktion mit sympathischer Erregung niedrig liegt (Hyperarousal, Intrusionen), definieren sich Patienten mit komplexer Traumatisierung über die konditionierte dissoziativ-parasympathische shut-down Sequenz. Letztere gilt es gezielt zu kontrollieren, da sie heilende Traumaauflösung verhindert. Im Vortrag werden entsprechende praktische Behandlungsimplicationen für die beiden Unterformen von Traumafolgestörungen (klassische PTSD und Komplextrauma mit Dissoziation) ausgeführt.

### CBASP (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy)

**Dr. Eva-Lotta Brakemeier, Universitätsklinik Freiburg**

**Mittwoch, 07.12.11**

Das CBASP von James McCullough ist das einzige Psychotherapieverfahren, das spezifisch zur Behandlung chronischer Depressionen entwickelt wurde. Bei dem CBASP werden behaviorale, kognitive, psychodynamische und interpersonelle Strategien in innovativer Weise integriert. In den USA wird CBASP aufgrund des bereits erfolgten Wirksamkeitsnachweises große Bedeutung in der Behandlung chronisch depressiver Patienten zugeschrieben. Auch im deutschsprachigen Raum gewinnt diese spezifische integrative Therapie zunehmend an Aufmerksamkeit. An der Freiburger Uniklinik wurde CBASP erstmals als multidisziplinäres intensives Konzept für das stationäre Setting modifiziert und implementiert, wobei erste Studien viel versprechende Ergebnisse liefern. Im Vortrag wird die theoretische Basis des CBASP dargestellt sowie die spezifischen Strategien und Techniken mit Hilfe von Patientenbeispielen und Videoausschnitten praxisnah vorgestellt. Abschließend erfolgt ein kurzer Überblick über den Stand der Forschung zur Wirksamkeit der ambulanten sowie stationären CBASP Therapie.

### Persönlichkeitsstörungen: Therapie und Theorie

**Prof. Dr. Rainer Sachse, IPP Bochum**

**Mittwoch, 11.01.12**

Vorgelegt wird ein psychologisches Modell für Persönlichkeitsstörungen: das Modell der doppelten Handlungsregulation. Anhand dieses Modells werden die wesentlichen Funktionsbereiche von Persönlichkeitsstörungen erläutert und die therapeutischen Probleme abgeleitet. Anschließend werden therapeutische Strategien dargestellt wie komplementäre Beziehungsgestaltung, Konfrontation, Klärung und Bearbeitung von Schemata und Transfer in den Alltag. Ein spezieller Aspekt von Persönlichkeitsstörungen wird besonders beachtet, das sogenannte "manipulative Interaktionsverhalten": Hierzu werden therapeutische Strategien entwickelt, mit deren Hilfe Therapeuten Interaktionsprobleme und Tests gut bewältigen und Klienten effektiv motivieren können.

### Wichtige Informationen!

#### Zielgruppe

Die Vorträge sind für alle Interessierten offen.

#### Akkreditierung und Kosten

Für ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen besteht die Möglichkeit, gegen eine Gebühr von 15€ an der Abendkasse je Vortrag zwei Fortbildungspunkte im Rahmen ihrer Fortbildungsverpflichtung zu erwerben. Die Vorträge sind von der Psychotherapeutenkammer NRW akkreditiert.

Für Studierende, PsychotherapeutInnen in Ausbildung und TeilnehmerInnen, die keine Fortbildungspunkte erwerben möchten, ist die Veranstaltung kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### Veranstaltungsort und -zeit

Zeit: **19:00 – 20:30 Uhr**

Ort: Hörsaal **H16**, Universität Bielefeld  
Universitätsstraße 25 - 33615 Bielefeld

#### Veranstalter

Prof. Dr. Frank Neuner  
Klinische Psychologie und Psychotherapie an der  
Universität Bielefeld.

#### Ansprechpartnerin

Dipl.-Psych. Nadine Potthast  
nadine.potthast@uni-bielefeld.de